„Siehe da! Herr Dietleib von Steierland! Willkommen in Garden!“ rief der ruhmreiche Meister freudig aus und führte den jungen Helden in seine gastliche Halle. Während der Mahlzeit brachte Dietleib sein Anliegen vor, und sogleich erklärte Hildebrand sich bereit, ihn in das Reich des Zwergkönigs zu begleiten. „Aber,“ fügte er hinzu, „der Weg dorthin ist weit und gefahrvoll, mein junger Freund, auch steht uns ein harter Kampf mit dem zauberkundigen Zwergvolke bevor, darum rate ich: laß uns reiten gen Bern zum Könige Dietrich, auf daß er uns mit seinen Gesellen Wittich und Wolfhart begleite. Deine Gefährten aber entsende zur Heimat, denn nur auserlesene Degen sind berufen, dieses Abenteuer zu bestehen.“

Sie ritten gen Bern, stiegen in der Königsburg ab und wurden von dem großen Dietrich huldreich und herzlich empfangen. Als er vernahm, was sie zu ihm geführt hatte, rief er frohgemut: „Die Botschaft höre ich gern! Schon lange trage ich Begehr, den berühmten Rosengarten und die fabelhaften Schätze des Zwergkönigs zu sehen, nun wird sich's erfüllen. Auf, Wittich und Wolfhart, ihr wackern Jungen, rüstet euch zur Bergfahrt, ihr sollt uns begleiten!“

Jauchzend fuhren die beiden Recken von den Sitzen empor und stürmten hinaus. Auch König Dietrich legte sein treffliches Rüstzeug an, und stolz und herrlich wie ein Kriegsgott schritt er aus der Waffenhalle und trat zu den staunenden Gefährten.

Ehe sie nun zu Rosse stiegen, sprach zu ihnen der besonnene Hildebrand: „Es heißt in dem alten Hawamal:

„Der Ausgänge halber, bevor du eingehst,
Stelle dich sicher,
Denn ungewiß ist, wo Widersacher
Im Hause halten.“

So wird auf dieser Fahrt auch uns kluge Vorsicht ersprießlicher sein als Kraft und wilde Kampfbegier, denn an der Zaubermacht des arglistigen Zwergvolks zerschellt auch das beste Schwert. Darum müßt ihr mir geloben, die Rosen in König Laurins Garten zu schonen; sie sind seine Lust und Freude, und wer sie vernichtet, der muß als Bußopfer die rechte Hand und den linken Fuß bezahlen.“

II. Die Bergfahrt und Dietrichs Kampf mit Laurin.

Die Helden versprachen, der Rosen zu schonen, und bald saßen sie zu Rosse und ritten von dannen. Anfangs deuchte ihnen die Fahrt eine rechte Lust, und sie lachten und jauchzten, daß es fröhlich von den Bergen widerhallte. Als sie aber ins unwirtliche Hochgebirge kamen und die Frost- und

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0